



Auf dem „Blauen Sofa“ in Bensberg

Freiluftseelsorge

Markttag in Bensberg. Wie jeden Donnerstag herrscht geschäftiges Treiben zwischen den Obst-, Blumen- und Gemüseständen. Mitten im Trubel zwischen den Ständen: ein blaues Sofa, eine Fahne daneben verkündet das pastorale Motto „Offene Kirche“. Seit Mai 2016 bietet Pfarrer Andreas Süß mit einem geschultem Team hier wöchentlich zur Marktzeit einen Ort zum Verweilen und zum Austausch über Gott und die Welt. Der Seelsorger möchte erreichbar mitten unter den Menschen sein, ihre Fragen, Ansichten und Nöte vorbehaltlos hören und mit Hilfe der vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter der Caritas konkret helfen: „Wir müssen eine sichtbare und ‚hörende‘ Kirche sein“, ist Süß überzeugt. „Nicht nur unsere Türen sollten offen stehen, wir sollten auch offen gegenüber anderen Einstellungen und Erfahrungen sein, dann ist der Austausch immer ein Gewinn für beide Seiten.“



Austausch zwischen Obst- und Blumenstand: Pfarrer Andreas Süß geht mit seinem „Blauen Sofa“ neue Wege in der Seelsorge

Wie andere Seelsorgebereiche wollen auch die Gemeindemitglieder des Seelsorgebereichs St. Nikolaus und St. Joseph die Kirche in den nächsten Jahren als lebendigen Ort für Jung und Alt gestalten. In den Pfarrgemeinderat brachte Pfarrer Süß die Idee des Sofas auf Rädern ein. Aus den Gesprächen auf dem Markt ergeben sich viele neue pastorale Ideen. So wurde beispielsweise auf Anregung eines Geschäftsmanns der Bensberger Schloßstraße zur Weihnachtszeit erstmals eine „lebendige Krippe“ gestaltet, in der Gemeindemitglieder die Weihnachtsgeschichte darstellen. Ein anderer schlug die Eröffnung einer Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge vor. Ein Dritter möchte mit Jugendlichen eine Projektwerkstatt für freies Internet umsetzen. Süß betont den Geist der Gemeinschaft und der Liebe füreinander: „Als Christ ist man in einer großen Gemeinschaft aufgehoben.“ Die Gespräche auf dem Markt seien nie eine Einbahnstraße. „Es ist ein Geschenk, die Sorgen und Nöte, aber auch die Freuden der Menschen teilen zu dürfen“, sagt Süß. Die Menschen kommen mit sehr individuellen Anliegen. Einer möchte konkrete Hilfe, ein anderer will sein Kind taufen lassen, ein Dritter mal wieder die Beichte ablegen.. Gestartet als Experiment, ist das „Blaue Sofa“ mittlerweile nicht mehr aus Bensberg wegzudenken. Auch jenseits der Stadtgrenzen ist man auf die „Marktseelsorge“ aufmerksam geworden. Vielleicht werden bald auch andernorts im Erzbistum, in Deutschland oder in der Welt Sofas in bunten Farben auf den Marktplätzen stehen und zeigen, dass die Kirche menschlich, offen und froh mitten unter den Menschen ist.

Auszug aus: „Finanzbericht 2016“ des Erzbistums Köln